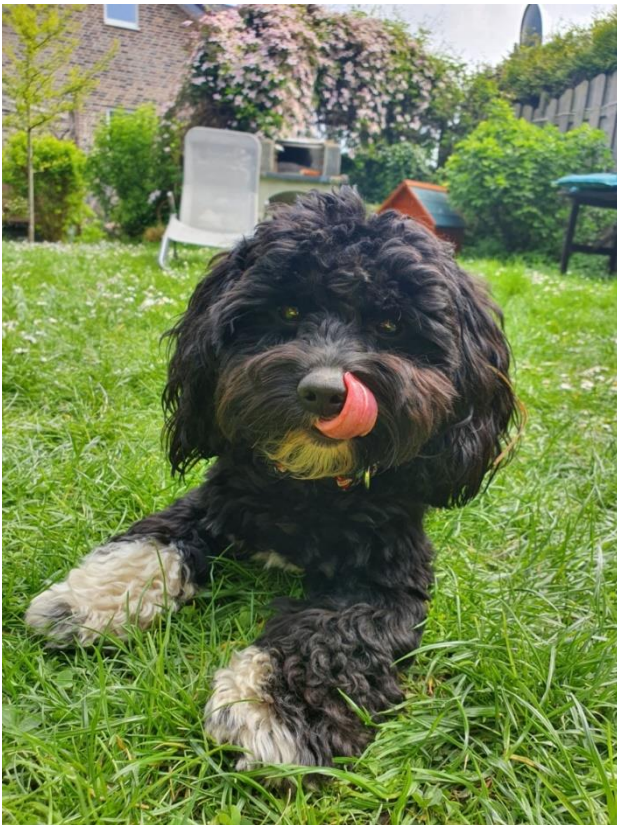


Schulhundkonzept der Janusz-Korczak Schule



Noukie



Lenny

Inhaltsverzeichnis.....

1.Einführung

2. Hundegestützte Pädagogik an der Janusz Korczak Schule.....

2.1 Schulhund Noukie

2.2 Schulhund Lenny

2.3 Organisatorisches

2.4 Pädagogik.....

3. Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes.....

3.1 Genehmigung.....

3.2 Sicherheit und Hygiene.....

3.3 Versicherung

4. Literatur.....

2. Einführung

Aus der Grundlagenforschung und den Theorien zu positiven Wirkungen von Mensch- Tier- Interaktionen lässt sich ableiten, dass Schulhunde ein enormes Potenzial bergen, schulische Bildung für alle Beteiligten, Schüler*innen wie Lehrkräfte, angenehmer und auch effektiver bzw. nachhaltiger hinsichtlich des Lernerfolgs zu gestalten. So dokumentieren Studien positive Effekte auf Klassenklima, Aggression, Aufmerksamkeit, Freude am Lernen und Schulunlust (vgl. Schönhofen/Schäfer 2019, S. 4).

Nach Heyer/Kloke ist ein Schulhund ein „speziell ausgebildeter Hund, der zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig von Pädagogen in den Unterricht integriert wird“ (vgl. Heyer/Kloke, 2011). Der Hund verbringt regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und Unterricht und wird dabei immer von der/dem ausgebildeten Halter*in geführt und begleitet. Einstätze ohne die/den Halter*in sind nicht möglich. Es wird deshalb von einem Schulhundeteam gesprochen. Die tiergestützte Pädagogik wird ausschließlich von ausgebildeten Pädagogen ausgeführt, die sich im Bereich der tiergestützten Intervention fort- und weitergebildet haben.

3. Hundegestützte Pädagogik an der Janusz Korczak Schule

In der Janusz-Korczak-Schule gibt es zwei Schulhunde: Noukie und Lenny. Noukie begleitet Frau Meyer in unserer Zweigstelle in Stolberg, Lenny Frau Reul in Aachen. Noukie wird sowohl im Grundschul- wie auch Sekundarbereich eingesetzt, Lenny hauptsächlich im Grundschulbereich.

Beide Hunde sind Doodle, d.h. sie sind mit einem Pudel gekreuzt. Doodle zeichnen sich durch ein freundliches, offenes Wesen aus. Sie sind sozialverträglich, gut trainierbar und haben eine geringe Aggressionsneigung.

3.1 Schulhund Noukie

Schulhund Noukie ist ein Kleinhund, er gehört zur Rasse der Maltipoo (Malteser-Pudel- Mix) und wiegt ca. 6 Kilo. Durch den genetischen Pudelanteil verliert er keine Haare und gilt als allergiefreundlich. Er wurde am 24.01.2021 geboren und kam im Alter von 10 Wochen in den Haushalt von Frau Meyer. Er besuchte die Welpen- und Junghundschule und begann im Herbst 2021 gemeinsam mit Frau Meyer die Ausbildung zum Schulhundteam. Diese Ausbildung wurde im Herbst 2022 erfolgreich beendet.

In der Zeit seiner Ausbildung lernte er, mit den speziellen Unterrichtssituationen der JKS klarzukommen. Häufige Wechsel der Schülerschaft sowie Raumwechsel sind ihm vertraut. Noukie reagiert nicht empfindlich auf akustische Reize, auch Notfallsituationen im Klassenraum bringen ihn nicht aus der Ruhe. Er ist ein freundlicher und besonders ruhiger Hund, der nur in Ausnahmesituationen bellt. Er ist kein „Schoßhund“, sondern spielt lieber mit den Kindern oder beobachtet das Klassengeschehen von seinem sicheren Rückzugsort aus.

3.2 Schulhund Lenny

Schulhund Lenny ist ein Labradoodle (Labrador-Pudel-Mix). Seine **Mutter ist eine** Labrador-Hündin, sein Vater ein Großpudel. Lenny ist 58cm groß und wiegt 26kg. Ebenso wie Noukie verliert er aufgrund des genetischen Pudelanteils keine Haare und gilt als antiallergisch.

Lenny wurde am 30.08.2020 geboren und kam mit 10 Wochen zu Frau Reul. Aufgrund der Corona-Pandemie besuchte Lenny die Hundeschule zuerst im Einzelunterricht, dann die Junghundeschule. Zur körperlichen und geistigen Auslastung nimmt Lenny regelmäßig am Agilitytraining statt.

Im Mai 2024 absolvierte Lenny erfolgreich die Ausbildung zum Schulhund.

Dort lernte er ebenso wie Noukie mit verschiedenen Unterrichtssituationen der JKS zurechtzukommen. Lenny ist ein freundlicher Hund und vor allem mit Kindern behutsam. In der Klasse steht eine Hundebox aus Stoff zur Verfügung, in die er sich bei Bedarf zurückziehen kann.

3.3 Organisatorisches

Der Alltag eines Schulhundes sieht an einer Klinikschule anders aus als an einer Regelschule und beinhaltet besondere Herausforderungen. Der häufige Wechsel der Schülerschaft bedeutet für den Hund ein ständiges Kennenlernen neuer Menschen.

Die Hunde wurden gezielt auf diese Situationen trainiert und begegnen neuen Menschen stets ruhig und zurückhaltend. Die Ruheplätze von Noukie und Lenny sind im Klassenraum so gewählt, dass ihnen ein Blick auf die Türe ermöglicht wird, so dass es nicht zu Schreckmomenten kommt.

Außerdem kann es im Klassenraum bedingt durch die Krankheitsbilder der Patient*innen auch einmal plötzlich sehr laut werden oder zu ungewöhnlichen Aktivitäten kommen. An diese Situationen wurden die Hunde schrittweise gewöhnt, indem Noukie schon ab seinem sechsten Lebensmonat, Lenny ab 12 Monaten regelmäßig die Klinikschule besucht haben.

Frau Meyer und Noukie sowie Frau Reul und Lenny bilden ein Schulhundeteam. Die Hunde begleiten die Lehrerinnen regelmäßig in die Schule, sodass sie im Unterricht eingesetzt werden.

Sie dürfen sich im Klassenraum frei bewegen und von den Schüler*innen gestreichelt werden. Die Schüler*innen werden konkret in das Verhalten den Hunden gegenüber sowie ihrer Versorgung eingebunden und übernehmen Verantwortung für sie (Stoffbox aufstellen, Wasser bereitstellen, Gassi gehen). Eine Hunde- Stoffbox gilt als Rückzugsort. Diesen suchen Noukie und Lenny freiwillig auf oder sie werden von der Hundehalterin für kleine Pausen dorthin abgelegt. Im Bedarfsfall kann die Box verschlossen werden. Die Schüler*innen akzeptieren diesen Ort als Ruheort und treten nicht in Kontakt mit den Hunden, sobald sie sich darin aufhalten. Im Unterricht tragen die Hunde meist eine kurze, leichte Leine. Auf dem Schulgelände und im Schulgebäude werden sie stets an der Leine geführt. Ausnahmen bilden aktive und gezielte Aktionen unter Aufsicht der Hundehalterin. Ein Schild an der Tür zeigt deutlich, wenn der Hund im Klassenzimmer ist. Somit können Überraschungen vermieden werden. Zudem hängen die erarbeiteten Regeln für den Umgang mit dem Hund deutlich sichtbar im Klassenraum aus und werden mit jedem/r neuen Schüler*in besprochen. In diesem Gespräch werden auch mögliche Ängste abgefragt. Sollte ein/e Schüler*in aus individuellen Gründen keinen Kontakt mit dem Hund wünschen, so besteht die Möglichkeit, dass die Hunde an einem Platz in der Klasse festgebunden werden oder der/ die Schüler*in im Nebenraum lernt.

2.3 Pädagogik

Die Schulhunde begleiten die Schüler*innen durch ihren Schulalltag und sind grundsätzlich bei allen Unterrichtsstunden dabei. Auch bei täglichen Achtsamkeitsübungen und den Improtheater- und Yogastunden (in Stolberg) begleiten sie die Schüler*innen. In Situationen, in denen es sehr viel Bewegung im Klassenraum gibt, beobachten sie meist das Geschehen aus ihrer Box heraus.

In den Grundschulklassen werden Noukie und Lenny phasenweise spielerisch in den Unterricht eingebunden, in dem sie z.B. die aktuellen Aufgaben auswählen oder den Kindern ihre Aufgaben bringen, die diese dann z.B. gegen ein Leckerchen eintauschen. Die Kinder reagieren sehr positiv auf diese Phasen und genießen zudem Spiel- und Kuschelpausen mit dem Hund. Einzelstunden werden zur intensiveren Förderung genutzt. Spaziergänge mit einzelnen Kindern werden als Belohnung eingesetzt, die sich die Kinder z.B. durch einen Punkteplan erarbeiten können.

Noukie ist im Gegensatz zu Lenny auch im Sekundarbereich „tätig“. Dort ist er hauptsächlich im Unterricht „dabei“ und hellt die Stimmung im Klassenraum auf. Heimweh wird bei den Schüler*innen, die auch einen Hund haben, oft gelindert. Noukie gelingt es mitunter, traurige Schüler*innen zu trösten und motiviert zu Bewegungseinheiten und Spaziergängen, welche besonders den depressiven und unruhigen Schüler*innen gut tun.

Erfolgserlebnisse mit den Hunden, wie z.B. das Gelingen eines gemeinsam eingeübten Tricks oder die Erfahrung, dass sie auf richtig gegebene Kommandos reagieren, führen gerade bei sehr kranken Schüler*innen, die aktuell kaum Erfolgserlebnisse in der Schule haben, zu einer deutlichen Steigerung des Selbstwertgefühls. Die Schüler*innen haben bereits am Morgen einen positiven Schulstart, wenn sie voller Freude Noukie oder Lenny begrüßen und ebenso von ihnen schwanzwedelnd begrüßt werden.

Schulhunde stellen gerade in einer Klinikschule eine wertvolle pädagogische und stabilisierende Ressource dar. Ziel ist es, den Schüler*innen in einer oft belasteten Situation Sicherheit, Motivation und Beziehungserfahrung zu ermöglichen.

4. Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes

4.1 Genehmigung

Grundsätzlich kann mit Bezug auf die KMK-Empfehlung festgehalten werden, dass der Umgang mit Tieren grundsätzlich erlaubt ist, wenngleich einige wichtige Punkte zu beachten sind (vgl. KMK (RiSu) i.d.F.v. 2019, S. 64 und S. 90). Exemplarisch sei angeführt, dass das Tier regelmäßig untersucht werden muss, dass jeder Einsatz nur im Mensch-Hunde-Team erfolgt, dass der Einsatz unter ständiger Aufsicht des Hundeführers/der Hundeführerin erfolgt, dass der Einsatz immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden muss (vgl. ebd. S.90). Darüber hinaus sind die je bundeslandbezogenen Vorschriften und Regelungen zu beachten. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW behandelt in seiner Handreichung Rechtsfragen zum Einsatz eines Hundes in Schulen. Da es sich bei dem Schulhund nicht um ein Lernmittel im Sinne des §30 Abs. 1 SchulG. handelt, bedarf es auch keiner Zulassung nach § 30 Abs. 2 SchulG. Vielmehr erfolgt der Einsatz des Tieres durch eine Entscheidung der Schulleitung im Rahmen der schulischen Eigenverantwortung (vgl. Schulministerium NRW, 2015).

Der Einsatz von Noukie und Lenny als Schulhunde wurde von der Schulleitung genehmigt. Das Konzept wurde sowohl der Lehrerkonferenz als auch der Schulkonferenz vorgelegt und genehmigt.

4.2 Sicherheit und Hygiene

Neben den Richtlinien zur Sicherheit (RiSU NRW) wurden folgende Punkte beachtet:

- Zur Reduzierung von Infektionsgefahren verfügt der Hund über die vorgeschriebenen Impfungen (Impfkalender) und er wird regelmäßig vom Tierarzt untersucht.
- Nach dem Umgang mit dem Hund werden die erforderlichen hygienischen Maßnahmen (Hautreinigung, evtl. auch Raumreinigung) durchgeführt.
- Die Schüler*innen wurden auf den Hund – insbesondere sein Verhalten – vorbereitet (Wie begegne ich dem Tier? Wo darf ich das Tier anfassen? Was soll ich vermeiden?)

4.3 Versicherung

- Unfallversicherung

Soweit die Schulleitung unter Beteiligung der schulischen Mitwirkungsorgane über den Einsatz eines Schulhundes im Unterricht entschieden hat, unterliegen die Schüler*innen dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz (vgl. § 2 Abs. 1 Nr. 8b SGB VII). Zuständig für Unfallanzeigen sowie Einzelfragen ist die Unfallkasse Nordrhein- Westfalen (UK NRW). Die gesetzliche Unfallversicherung tritt primär bei Personenschäden ein und prüft im Einzelfall einen eventuellen Regressanspruch gegenüber der privaten Haftpflichtversicherung für den Hund.

- Haftpflichtversicherung

Bezüglich etwaig eintretender Sachschäden wurde vor dem Einsatz des Schulhundes der Nachweis einer privaten Hundehaftpflichtversicherung gefordert. Bei von dem Hund verursachten Sachschäden sind Ersatzansprüche an diese Versicherung zu richten. Über alle rechtlichen Maßnahmen wurde sich im Vorfeld informiert.

Alle rechtlichen Vorgaben werden erfüllt und die Maßnahmen gewissenhaft befolgt.

5. Literatur

Baumgartner, M.(2018): Spielekartei Hund. Für die tiergestützte pädagogische Praxis. Reinhardt Verlag.

Beetz, A. / Schönhofen, K. / Heyer, M. (2019): Tiergestützte Pädagogik- Allgemeine Grundlagen und Möglichkeiten des Einsatzes des Schulhundes. In: Schäfer, H. (Hrsg.): Handbuch Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Weinheim: Beltz.

Heyer, Heike / Kloke, Nora (2011): Der Schulhund: Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer: Kynos-Verlag.

Kahlisch, Anne& Mengel, Isis (2017): Ideenkiste Schuhund. Kynos Verlag.

Otterstedt, Carola (2017): Tiergestützte Intervention. Methoden und tiergerechter Einsatz in Therapie, Pädagogik und Förderung: Schattauer.

Schüßler, C.(2016) : Hundgestützte Sprach- und Leseförderung. Kohl Verlag 2016.

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1994/1994_09_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf (zuletzt geöffnet am: 18.01.2021)

<https://www.schulministerium.nrw.de/sites/default/files/documents/Allgemeine-HinweiseSchulhund.pdf>